(HOLZWEG) = „HOLZWÄCH“ Forts. von Spalte 5: Die frühere Waldeigenschaft bzw. der Charakter des späten Rodungsgebietes spiegelt sich auch speziell in den Namen der angrenzenden Gewann-Bereiche „Wittheulesäcker“ und „Kohlplattenäcker“ sowie auch indirekt „Die langen Hahnenäcker“ wider. Näheres darüber siehe unter all den vorgenannten Rubriken!	III C und III D **Siehe Teileabschnitte vom „Holzweg“ unter „Hausäcker“ in der Abb. 7 sowie**	entf. **unter „See“ in der Abb. 23!**	1789: am Holzweeg 1789: neben dem Holzweeg	**>**„Holzweg“ hieß jene beidseits ohne Anschlussweg endende schmale Wegführung, die im S der beiden Gewanne „Die unteren Hausäcker“ und „Die oberen Hausäcker“ zu den Gewannen „Die näheren Wittheulesäcker“ und „Die langen Hahnenäcker“ gezogen ist. Das Bw „Holz-“ weist noch die frühere Existenz des durch sukzessive Rodungen zu Ackerland umgebrochenen und den Gemeindemitgliedern zur Nutzung überlassenen einstigen Waldgebietes im N der HOer Gemarkung aus, dessen Restbestände „Die Forlen“ im SW und „Der Mühlwald“ im O darstellten und heute noch darstellen.- (Forts. siehe Spalte 1!)

Abb. 7: Das Acker-Gewann „Die obere Hausäcker“ und die Randzone des Nachbar-Gewanns „Die untern Hausäcker“ sowie der Ostbereich vom „Holzweg“ im GKW von 1807

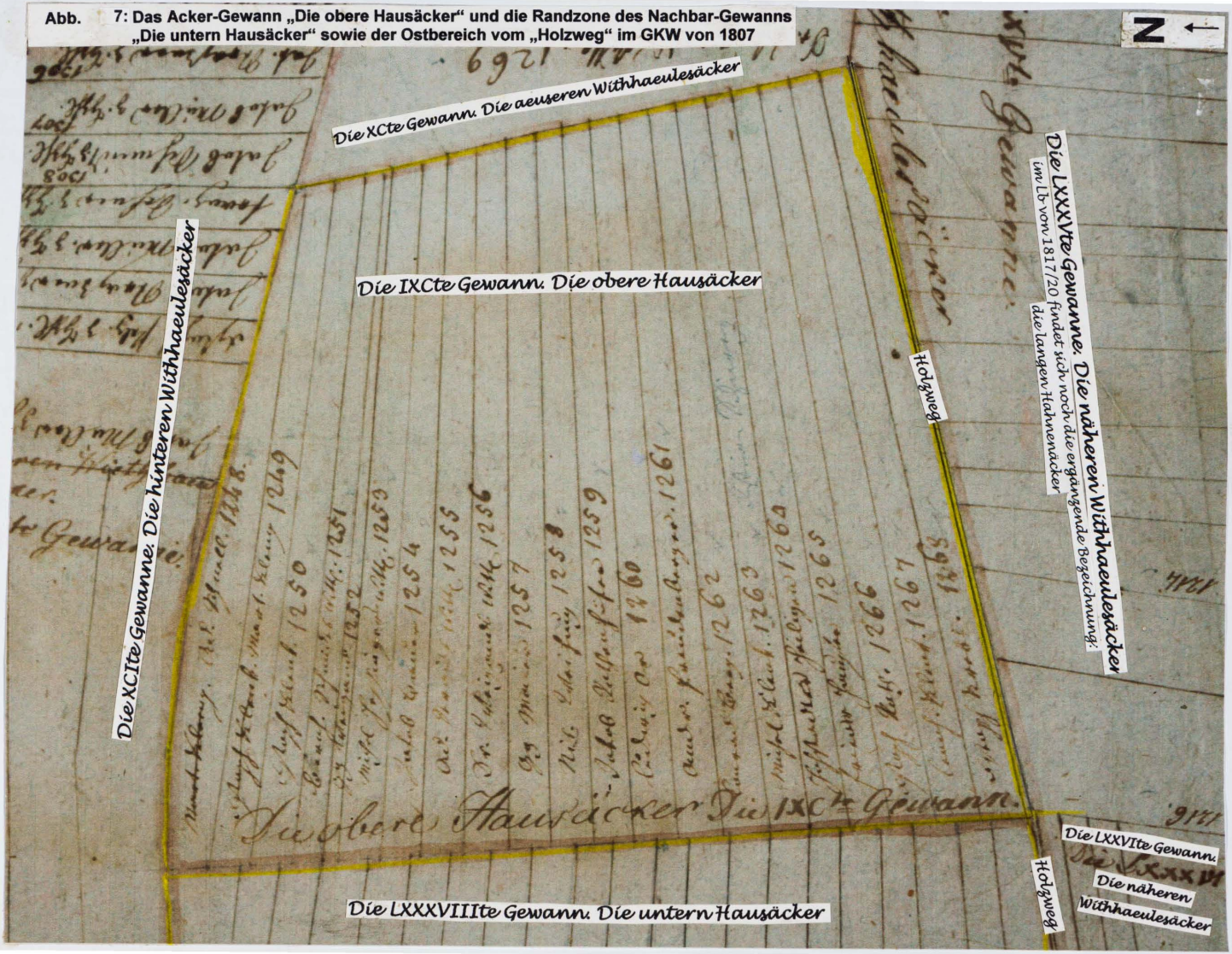


Abb. 23: Das aus der Wiese des Herrn von Racknitz, Heinsheim, bestehende Grenz-Gewann „Im grossen See" sowie der diesseits vom „Weg nach Zimmerhof" gelegene Hauptteil des benachbarten kleinen Acker-Gewanns „In der Dobach" mit dem „Judenweg" oder auch „Weg durch die Dobach Aliment" im GKW von 1807

